

GLOBALISIERUNG ALS TREIBER VON PANDEMIEN?

Einführung

Diese Unterrichtseinheit thematisiert vor dem Hintergrund der aktuellen Corona-Krise die Ausprägung und Auswirkung einer Pandemie in Zeiten der Globalisierung.

Informationen für die Lehrkraft

Die weltweite Verbreitung von Infektionen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 (COVID-19) seit Anfang 2020 wirft die Frage auf, inwieweit Globalisierung als „Treiber“ Pandemien begünstigt und eine zunächst regional begrenzte Epidemie zu einem globalen Problem werden lässt. Umgekehrt hat die Pandemie auch Auswirkungen auf die verschiedenen Dimensionen der Globalisierung, die als weltweite Vernetzung in Bereichen wie Wirtschaft, Politik, Verkehr und Kultur definiert ist. Wie berührt die Corona-Krise das Leben von Individuen und Gesellschaften? Fördert die aktuelle Pandemie internationale Solidarität oder spaltet sie die Welt eher weiter in einen resilienten reichen und einen überforderten armen Teil? Lässt sich eine globale „Impfgerechtigkeit“ erreichen? Unter diesen Leitfragen setzen sich die Schülerinnen und Schüler im Verlauf der Unterrichtseinheit vor allem mit den gesellschaftspolitischen Aspekten der Corona-Pandemie auseinander.

Ablauf der Unterrichtseinheit >>> [Link zu den Arbeitsblättern](#)

| Phase | Inhalt | Sozial-/Aktionsform |
|--------------------------|--|---------------------------|
| 1. Stunde | | |
| Einstieg (10 Minuten) | Die Lernenden schauen gemeinsam das Video. | Plenum |
| Erarbeitung (20 Minuten) | Die Lernenden bearbeiten dazu in Kleingruppen die Aufgaben 2 und 3. | Gruppenarbeit |
| Auswertung (20 Minuten) | Mindestens zwei Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum. | Präsentation, Plenum |
| 2. Stunde | | |
| Einstieg (5 Minuten) | Die Lernenden erhalten Arbeitsblatt 2 und äußern sich zu dem Bild. | Plenum |
| Erarbeitung (25 Minuten) | Die Lernenden werden in Zweier-Teams eingeteilt. Sie bearbeiten Aufgabe 1 arbeitsteilig. Anschließend tauschen sie sich in den Teams über die beiden Textinhalte aus und formulieren gemeinsam ein Fazit (Aufgabe 2). | Arbeitsteilige Paararbeit |
| Auswertung (15 Minuten) | Mindestens 2 Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse zur Besprechung im Plenum. | Präsentation, Plenum |
| 3. Stunde | | |
| Einstieg (5 Minuten) | Die Lernenden äußern Vermutungen, was sich hinter dem Begriff „Herdenimmunität“ verbirgt. | Plenum |
| Erarbeitung (25 Minuten) | Anhand von Arbeitsblatt 3 und den entsprechenden Abbildungen erarbeiten sich die Lernenden den Begriff Herdenimmunität, die Bedeutung von Impfungen für die Herdenimmunität und sie gehen der Frage nach, ob eine globale Herdenimmunität möglich ist. | Arbeitsteilige Paararbeit |
| Auswertung (15 Minuten) | Mindestens 2 Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse zur Besprechung im Plenum. | Präsentation, Plenum |

GLOBALISIERUNG ALS TREIBER VON PANDEMIEN?

| Phase | Inhalt | Sozial- / Aktionsform |
|--------------------------|---|-----------------------|
| 4. Stunde | | |
| Einstieg (5 Minuten) | Die Lernenden erhalten Arbeitsblatt 4 und besprechen gemeinsam, was mit dem Bild gemeint sein könnte. | Plenum |
| Erarbeitung (25 Minuten) | Die Lernenden bearbeiten in Paarbeit die Aufgaben 1 bis 4 zum Text. | Paarbeit |
| Auswertung (15 Minuten) | Mindestens zwei Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse zur Besprechung im Plenum. | Präsentation, Plenum |

Didaktisch-methodischer Kommentar

Die vorliegende Unterrichtseinheit zielt darauf ab, die Ausprägung und Auswirkung einer Pandemie wie der Corona-Krise in einer vernetzten Welt zu durchleuchten. Die Durchführung eignet sich in Verbindung mit dem Rahmenthema „Globalisierung“. Im Laufe von vier Unterrichtsstunden erarbeiten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Themenaspekte, denen folgende Arbeitsblätter zugeordnet sind:

Arbeitsblatt 1 liefert die Textgrundlage für die erste Unterrichtsstunde. Darin geht es thematisch um den Begriff „Pandemie“ als Epidemie mit globalem Ausmaß. Die Schülerinnen und Schüler grenzen die Verbreitung des Coronavirus von einer jährlichen Grippewelle ab. Der Einstieg erfolgt über das gemeinsame Schauen eines Videos zum Unterschied zwischen Epidemie und Pandemie. Abschließend machen sie sich die Merkmale der globalisierten Welt des 21. Jahrhunderts bewusst und setzen sich mit der Frage auseinander, ob die Globalisierung den Ausbruch von Pandemien fördert.

Arbeitsblatt 2 enthält ein Bild und zwei Texte zur Bearbeitung in der zweiten Unterrichtsstunde. Als Einstieg dient ein Bildimpuls mit dem Titel „Reisebeschränkungen“, welches das Thema der Stunde andeutet. Die Schülerinnen und Schüler entnehmen den beiden Texten im Rahmen einer arbeitsteiligen Paarbeit, welche Auswirkungen staatliche Maßnahmen während der Corona-Pandemie auf die Freiheitsrechte der Bürgerinnen und Bürger hatten. Text 1 bezieht sich dabei auf Deutschland, während Text 2 die Thematik in einem globalen Kontext beleuchtet. Durch einen Vergleich werden markante Unterschiede sichtbar.

Arbeitsblatt 3 thematisiert in der dritten Stunde die „Herdenimmunität“. Die Schülerinnen und Schüler definieren diesen Begriff und stellen verschiedene Wege zur „Herdenimmunität“ sowie die damit verbundenen Probleme dar. Daraufhin erarbeiten sie die Faktoren, von denen die für eine „Herdenimmunität“ benötigte Impfquote abhängt. Abschließend beurteilen sie die Möglichkeit einer globalen „Herdenimmunität“.

Arbeitsblatt 4 besteht aus einem Bild, das als Einstieg in die vierte Unterrichtsstunde dient sowie aus einem Text über Erfolge und Probleme der weltweiten Covax-Initiative. Die Schülerinnen und Schüler stellen das Covax-Konzept kurz dar, erläutern die Schwierigkeiten bei der globalen Umsetzung und gehen daraufhin auf die Lösungsvorschläge der Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ ein. Zuletzt beurteilen sie die Erfolgsaussichten für eine globale „Impfgerechtigkeit“.

Die Module dieser Unterrichtseinheit fördern die Aktivität der Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Sozialformen. Dabei hängt die methodische Gestaltung von den jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten und der Materialbasis ab. Grundsätzlich bieten sich kooperative Arbeitsformen an, die einen themenbezogenen Austausch mit anderen Lernenden fördern und somit die Qualität der Ergebnisse steigern. Für den Lernzuwachs sind die anschließenden Plenumsphasen von zentraler Bedeutung: In diesen findet die Präsentation und Auswertung der Arbeitsergebnisse mit der gesamten Lerngruppe statt.

Dieses fächerübergreifende Material eignet sich zum Einsatz im Politik- beziehungsweise Gemeinschafts- und Sozialkundeunterricht ab Jahrgangsstufe 10.

GLOBALISIERUNG ALS TREIBER VON PANDEMIEN?

Kompetenzen

Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen den Begriffen „Epidemie“ und „Pandemie“.
- machen sich die „Normalität“ von Pandemien in der Geschichte bewusst.
- erkennen den Einfluss globaler Vernetzung auf die Ausbreitung von Pandemien.
- bewerten die Corona-Politik in Deutschland im weltweiten Vergleich als insgesamt verhältnismäßig und maßvoll.
- definieren den Begriff „Herdenimmunität“.
- machen sich bewusst, dass das Impfen derzeit der einzige vertretbare Weg zum Erreichen von „Herdenimmunität“ ist.
- beurteilen die Möglichkeit einer globalen „Herdenimmunität“.
- erarbeiten die Konzeption der Covax-Initiative.
- beurteilen die Erfolgsperspektive einer globalen „Impfgerechtigkeit“.

Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- übernehmen bei Paararbeit und Gruppenarbeit Verantwortung für das Teamergebnis.
- vertreten sachlich begründete Standpunkte, hören anderen zu und diskutieren fair.
- präsentieren Arbeitsergebnisse im Plenum.

PANDEMIE ODER EPIDEMIE – WAS IST DER UNTERSCHIED? – MUSTERLÖSUNG

Aufgabe 1: Schauen Sie sich das folgende Video an und erläutern Sie den Unterschied zwischen Epidemie und Pandemie.

Epidemie: ungewöhnliche zeitliche und örtliche Häufung einer Krankheit. Die Krankheit tritt also nur in einer bestimmten Region auf.

Pandemie: zeitliche Häufung einer länder- und kontinentübergreifenden Krankheit. Das Auftreten der Krankheit ist also nicht lokal begrenzt.

Aufgabe 2: Es kommt jedes Jahr zu einer sogenannten Grippewelle. Begründen Sie, ob es sich dabei um eine Epidemie oder Pandemie handelt.

Die Grippewelle kommt nahezu jedes Jahr vor, wenngleich sie unterschiedlich stark verläuft. Auch wenn Sie in vielen Regionen Deutschlands oder auch in andern Ländern vorkommt, ist hier eher von einer Epidemie zu sprechen, da sich die Infektionsherde meist auf bestimmte Regionen beschränken und es auch Orte auf der Welt gibt, die nicht von der Grippewelle erreicht werden.

Aufgabe 3: Erörtern Sie unter Verwendung der nachfolgenden Abbildung, warum die Globalisierung den Ausbruch von Pandemien fördern kann.

COVID-19 ist in erster Linie eine Atemwegserkrankung. Diese kann durch Tröpfchen- oder Schmierinfektionen weitergegeben werden. Das bedeutet, dass die Erreger entweder direkt über Aerosole durch die Luft (zum Beispiel nach dem Husten) oder durch den Kontakt von kontaminierten Gegenständen in den Körper eines gesunden Menschen gelangen können.

Der Begriff Globalisierung beschreibt eine weltweite Vernetzung in vielen verschiedenen Bereichen. Diese wird durch moderne Transport- und Verkehrsmittel sowie durch Kommunikationstechnologie ermöglicht. Die Globalisierung hat die Mobilität von Menschen im Vergleich zu früheren Zeiten signifikant erhöht. Phänomene, die dies belegen, sind beispielsweise länderübergreifende Reiseaktivitäten geschäftlicher und privater Art, Auslandsaufenthalte durch Studium oder Beruf, Beschäftigte im internationalen Transportwesen sowie globale Migrationsbewegungen.

Menschen, die eine ansteckende Krankheit haben, können diese durch globale Mobilität unwissentlich und unbeabsichtigt in entfernte Regionen tragen und dort Infektionen verursachen. Beispielsweise sind auf Flugreisen die Passagierinnen und Passagiere über einen vergleichsweise großen Zeitraum auf engstem Raum zusammen. Selbst ein gutes Abluftsystem kann eine Ansteckung über Aerosole in der Luft nicht vollständig ausschließen. Auch die Wahrscheinlichkeit von Schmierinfektionen erhöht sich. Tendenziell besteht demnach die Gefahr, dass sich Epidemien durch die Globalisierung schnell zu Pandemien ausweiten.

STAATLICHE MAßNAHMEN UND FREIHEITSBESCHRÄNKUNGEN – MUSTERLÖSUNG

Aufgabe 1: Welche Auswirkungen hatten staatliche Maßnahmen während der Corona-Pandemie auf die Freiheitsrechte der Bürgerinnen und Bürger?

TEXT 1: Umgang mit der Corona-Pandemie: verfassungsrechtliche Perspektiven

In Deutschland wurden ab Mitte März 2020 aufgrund der Corona-Pandemie flächendeckende Grundrechtsbeschränkungen eingeführt. Diese berührten mehr oder weniger stark folgende Freiheiten:

- allgemeine Handlungsfreiheit
- Bewegungsfreiheit
- Religionsfreiheit
- Berufsfreiheit
- Kunstfreiheit
- Forschungs- und Lehrfreiheit
- Eigentumsfreiheit

Die staatlichen Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmung und -bekämpfung mussten einen schwierig herzustellenden Ausgleich zwischen den Prinzipien Freiheit und Sicherheit berücksichtigen: Einerseits haben die Bürgerinnen und Bürger Abwehr- und Freiheitsrechte gegenüber dem Staat zum Schutz vor ungerechtfertigten und unverhältnismäßigen Eingriffen, andererseits gelten staatliche Schutzpflichten gegenüber der Bevölkerung.

Die während der Corona-Pandemie in Deutschland umgesetzten Maßnahmen orientierten sich demnach an einer Balance zwischen dem „Übermaßverbot“ (= keine unverhältnismäßigen Grundrechtseingriffe) und dem „Untermaßverbot“ (= Pflicht, ein gewisses Mindestmaß an Schutz zu gewähren).

Die staatlichen Eingriffe in die Freiheiten der Bürgerinnen und Bürger waren also prinzipiell maßvoll und respektierten die Vorgaben des Grundgesetzes.

TEXT 2: Erosion der Freiheitsrechte durch Corona

Bei der Betrachtung der staatlichen Reaktionen auf die Corona-Krise aus einer globalen Perspektive fällt auf, dass die Regierungen vieler Länder laut „Atlas der Zivilgesellschaft“ die Pandemie-Bekämpfung als eine Art „Deckmantel“ nutzten, um die Freiheiten der Bürgerinnen und Bürger durch autoritäre Maßnahmen gravierend einzuschränken.

Einige Eingriffe lassen sich als Aushöhlung der Demokratie bewerten – zum Beispiel:

- Übermaß an Festnahmen (Philippinen, El Salvador)
- wachsende Polizeigewalt (Kolumbien)
- Druck auf Menschenrechtlerinnen und Menschenrechtler (El Salvador) und die freie Presse
- Aushebelung demokratischer Prozesse durch Notstandsgesetze (Kambodscha)

Das Übermaß an staatlicher Autorität wurde offiziell mit der Absicht begründet, die jeweiligen Bürgerinnen und Bürger vor der Pandemie zu schützen. Menschenrechtsorganisationen vermuten hinter den weitgehenden Grundrechtsbeschränkungen dagegen politische Motive.

Aufgabe 2: Vergleichen Sie Ihre Befunde und formulieren Sie dazu ein kurzes Fazit.

Während einige Regierungen die zum Schutz der Bevölkerung notwendigen Eingriffe in die bürgerlichen Freiheiten maßvoll und auf dem Boden einer demokratischen Verfassung umsetzten, nutzten andere die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie als Legitimation für die Festigung autoritärer Strukturen.

Trotz punktueller Kritik gelten die staatlichen Corona-Maßnahmen in der Bundesrepublik Deutschland insgesamt als verhältnismäßig und legitim.

HERDENIMMUNITÄT: ENDET SO DIE PANDEMIE? – MUSTERLÖSUNG

Aufgabe 1: Erläutern Sie anhand der Abbildungen, was man unter „Herdenimmunität“ versteht und wie der Zustand der Herdenimmunität erreicht werden kann.

Herdenimmunität bedeutet, dass die gesamte Bevölkerung oder ein Großteil davon gegen eine bestimmte Krankheit immun ist und infizierte Personen somit keine anderen Personen mehr anstecken können. Damit man von einer Herdenimmunität sprechen kann, muss ein sehr großer Teil (je nach Erreger zwischen 80 und 95 %) der Bevölkerung gegen den Erreger immun sein. Somit können infizierte Personen keine weiteren Personen mit der Krankheit anstecken und die Krankheit verschwindet allmählich. Selbst Personen, die nicht immun gegen eine Infektion sind, sind somit vor einer Ansteckung geschützt, wenn sich Kontaktpersonen nicht mit der Krankheit anstecken können.

Aufgabe 2: Beschreiben Sie, welchen Einfluss eine Impfung auf das Erreichen der Herdenimmunität haben kann.

Herdenimmunität kann über zwei Wege erreicht werden: Entweder alle Personen infizieren sich mit der Krankheit einmal und sind danach immun oder sie lassen sich gegen die Krankheit impfen. Dabei ist der Weg über das Impfen in der Regel der entspanntere Weg, da die Krankheit nicht aktiv durchgemacht werden muss. Kranke, alte oder immungeschwächte Personen können durch eine Impfung leicht und unkompliziert gegen eine Infektion geschützt werden und sind den Gefahren der Krankheit nicht ausgesetzt.

Zudem lassen sich über Impfungen in kurzer Zeit vergleichsweise viele Menschen gegen die Krankheit immunisieren, was schneller zum Erreichen der Herdenimmunität führt. Selbst eine kontrollierte Durchseuchung der Bevölkerung birgt viele Risiken und kann zur Überlastung der Krankenhäuser führen. Impfungen schützen außerdem nicht nur die Geimpften selbst, sondern auch ungeimpfte Kontaktpersonen.

Aufgabe 3: Erörtern Sie, ob eine globale Herdenimmunität für bestimmte Krankheiten erreicht werden kann. Erklären Sie dabei auch, warum viele Krankheiten trotz Impfungen weiterhin existieren.

Grundsätzlich ist eine globale Herdenimmunität denkbar, allerdings wird sie nicht kurzfristig zu erreichen sein, da es zwischen den wohlhabenden und armen Teilen der Welt große Unterschiede in Hinblick auf das Tempo und den Umfang von Impfungen gegen das Coronavirus gibt. Somit besteht die Gefahr, dass sich die Pandemie in den ärmeren Ländern des „globalen Südens“ weiter verbreitet und dabei möglicherweise neue Varianten hervorbringt, die auch in Regionen, in denen die meisten Menschen geimpft sind, zu neuen Ausbrüchen führen könnten.

Demnach hängt eine „globale Herdenimmunität“ davon ab, dass die Weltbevölkerung gleichmäßig und zügig gegen eine entsprechende Krankheit geimpft werden kann.

Da es auch in den Ländern mit genügend Impfstoff häufig einen vergleichsweise großen Teil der Bevölkerung gibt, der aus verschiedenen Gründen nicht für eine Impfung ist, erschwert dies zudem das Erreichen einer Herdenimmunität im jeweiligen Land.

COVAX-INITIATIVE: ERFOLGE UND PROBLEME DER WELTWEITEN IMPFSTOFFVERTEILUNG – MUSTERLÖSUNG

Aufgabe 1: Stellen Sie das Konzept der Covax-Initiative kurz vor.

Der Name Covax bezeichnet eine Impfstoffplattform, für die mehr als 190 Länder und Territorien eine Einkaufsgemeinschaft für Impfstoffe gegen das Coronavirus bilden. Die Gründung erfolgte im April 2020 durch die Initiative der Organisationen WHO, GAVI und CEPI. Zu dieser Zeit zeichnete sich ab, dass es global zu einer ungerechten Verteilung von Impfstoff zwischen reichen Industrieländern auf der einen Seite und armen Entwicklungs- und Schwellenländern auf der anderen Seite kommen könnte. Vor dem Hintergrund der Einsicht, dass die Pandemie nur auf der Grundlage weltweiter Solidarität bei der Impfstoffverteilung besiegt werden kann, zielt Covax auf eine globale Impfgerechtigkeit ab. In der Praxis übernehmen reiche Länder den größten Teil der Kosten, sodass die allerärmsten Länder einen kostenlosen Zugriff auf das Covax-Vakzinportfolio haben. Spenden bilden eine weitere Finanzierungssäule.

Aufgabe 2: Erläutern Sie die Schwierigkeiten bei der globalen Umsetzung.

Bei der Umsetzung des Covax-Konzepts traten mehrere Schwierigkeiten auf: Indem reiche Staaten in Europa und Nordamerika parallel zur Covax-Initiative bilaterale Verträge mit den Impfstoffproduzenten schlossen, wurde der Markt „leer gekauft“. Dies führte zu einem eklatanten Impfrückstand in den ärmsten Staaten und unterminierte das Prinzip der globalen Impfgerechtigkeit. Ein weiteres Problem stellte die machtpolitische Instrumentalisierung der Impfstoffknappheit durch China und Russland dar. Zusätzlich gab es bei der Impfstoffverteilung in Afrika logistische Probleme, gepaart mit einer unzureichenden Datenbasis und Impfverweigerung in der Bevölkerung.

Aufgabe 3: Welche Lösungen fordert die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“?

Zur Herstellung einer globalen Impfgerechtigkeit fordert die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ als Sofortmaßnahme die reichen Staaten auf, einen Teil ihres umfangreichen Impfstoffbestands an ärmere Länder abzugeben. Zudem müsse mittel- und langfristig die produzierte Impfstoffmenge erhöht werden. Dazu sei die Aufhebung des Patentschutzes hilfreich, sodass Impfstoffe und andere Produkte zur Pandemiebekämpfung auch im globalen Süden hergestellt werden können. Eine Patentaussetzung könne den Produzierenden die erforderliche Rechtssicherheit bieten.

Aufgabe 4: Beurteilen Sie die Erfolgsaussichten für eine globale „Impfgerechtigkeit“.

Es ist zu befürchten, dass die reicheren Staaten aufgrund von innenpolitischen Motiven in erster Linie an einer Impfung der eigenen Bevölkerung interessiert sind. Dass einzelne Staaten die globale Ungleichheit bei der Impfstoffverteilung machtpolitisch ausnutzen, wird sich kaum unterbinden lassen. Ob Impfstoffproduzenten zu einer Aufhebung des Patentschutzes bereit sind, kann angesichts der Bindung an marktwirtschaftliche Regeln bezweifelt werden. – Allerdings könnte die Gefahr durch neue, aggressive Mutationen des Coronavirus den Handlungsdruck auf alle Beteiligten erhöhen. Schließlich ist klar, dass die Pandemie nur mit globaler Solidarität überwunden werden kann.